

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 32

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den herrlich blauen Himmel bewundert hat, der wird, wenn ihm nicht alle Poesie verloren gegangen und er überhaupt noch für erhabene Eindrücke empfänglich ist, sich in höhere Regionen entrückt, dem Himmel näher wie der Erde fühlen.

Auf den Bergeshöhen zeigt sich die Erhabenheit und Schönheit der Natur in ihrer ganzen Grossartigkeit, das gemeine, alltägliche entschwindet; der Mensch wird frei und besser; sein Sinn erhält eine ideale Richtung. Wer könnte einen derartigen Aufschwung wohl besser brauchen als gerade der Offizier, der in den Fesseln eines aufreibenden und oft einförmigen Dienstes so sehr in Gefahr ist, aller idealen Bestrebungen ledig zu werden?

Dies gleichsam die moralische Seite des Bergsports! Derselbe hat aber auch seine ausserordentlich praktischen Seiten....

Hat man sich dem Bergsport einmal richtig ergeben, dann ist keine Anstrengung mehr zu gross; Witterungs- und Temperaturwechsel werden mit Leichtigkeit ertragen, der Körper ist vollständig abgehärtet und widerstandsfähig.

Mit dem Anwachsen der Widerstandsfähigkeit, Ausdauer und Abhärtung wächst aber auch die Gewandtheit und das Selbstvertrauen, und man kann sich allmählig auch an schwierigere Unternehmungen wagen, deren Ausführung schon einen höhern Grad von Entschlossenheit, Muth und Thatkraft erfordern. Das sind aber gerade wieder Eigenschaften, die der Offizier im höchsten Grad besitzen muss und deren Aueignung ihm, mit Ausnahme beim Turnen, in seiner ganzen dienstlichen Thätigkeit nur in beschränkter Weise ermöglicht ist.

Auch beim Bergsport kann der Muth in Tollkühnheit ausarten; als solche dürfte er aber keineswegs anzustreben, im Gegentheil zu verurtheilen sein, da diese der guten Sache nur schadet, vielfach Opfer fordert und allzu leicht in Bergfexerei ausartet.

Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Vortheil des Bergsports ist die Ausbildung des Orientirungssinn. Dieselbe ist keineswegs sehr leicht, sondern erfordert eine eingehende und langdauernde Uebung. Ein Irrthum in der Orientirung hat in den Bergen viel fühlbarere Folgen wie in der Ebene und kann gewöhnlich nur mit einem unverhältnissmässig grossen Aufwand an Zeit und Mühe wieder gut gemacht werden weshalb auf die Orientirung die grösste Aufmerksamkeit zu verwenden ist. Hand in Hand geht damit die Kunst des Kartenlesens. Wer mit der Karte in der Hand sich im Gebirge zurecht findet, für den wird die Karte im Flachlande, im Manöverterrain, einen Irrthum vollständig ausschliessen. Ein Wort über den Werth des Kartenlesens für den Offizier zu sagen, würde hier vollkommen überflüssig sein. Mit Freuden sollte aber eine Gelegenheit ergriffen werden, welche diese so wichtige Kunst zu üben und zu lernen in so hervorragender Weise gestattet, ja verlangt.

Ausser allen diesen erwähnten Vortheilen wird aber der Bergsport vielfach Gelegenheit haben, der Wissenschaft erspriessliche Dienste zu leisten, sei es nun durch Bereicherung unserer Kenntniss der Gebirge im Allgemeinen, sei es durch Aufklärungen und Entdeckungen auf dem Gebiet der Botanik, Zoologie, Geologie, Klimatologie etc. Besondere fachwissenschaftliche Kenntnisse sind dabei gar nicht einmal bedingt: einfachste Beobachtungen genügen, um dem Fachmann später als Material zu den weitgehendsten Folgerungen zu dienen. — Das Hochgebirge vor Allem ist dem wissenschaftlichen Sammelfleiss und Forschungstrieb eine uner-schöpflich reiche Fundgrube; es erweckt und bestärkt

diese Triebe, es bereichert das Wissen nach allen Richtungen hin und beglückt Alle, die für das Suchen und Forschen nur einigen Sinn haben, mit der Freude des Findens.

Die Vortheile und Annehmlichkeiten des Bergsports sind nach all' dem Gesagten sehr zahlreiche, hervorragende und derartige, dass sie gerade der Offizier für seinen Beruf, gehöre er nun dem aktiven Heere oder dem Beurlaubtenstande an, in ausgedehntester Weise ausnützen und verwerthen kann. Drum, auf! Kameraden! so oft wie möglich in die Berge!

Warum sind denn die Alpini der italienischen Armee und die österreichischen Kaiserjäger so vorzügliche Elitetruppen? Einzig deswegen, weil sie sich in den Bergen alle im Vorstehenden besprochenen Eigenschaften und militärischen Tugenden in viel höherem Grade anzueignen Gelegenheit haben, wie ihre Kameraden von der Linie; mit andern Worten, weil für sie der Bergsport gleichsam reglementarisiert ist. Eine nicht minder bekannte Thatsache ist es ferner, dass die Gebirgsgebiete einen ungleich bessern Ersatz für die Armee liefern, wie die Flachlandsgebiete. Sollte man da nicht versucht sein, mit Recht von einer Wechselbeziehung zwischen Bergsteigen und militärischer Ausbildungsfähigkeit zu sprechen?....“

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

92. Griepenkerl, Hauptmann. Taktische Unterrichtsbrieft zur Vorbereitung für das Kriegsakademie-Examen, taktische Uebungsritte, Kriegsspiel und Manöver. Aufgaben im Rahmen des Detachements gestellt und erörtert auf Grund der Felddienst-Ordnung, der Dienstvorschriften der drei Waffen und der Schiessvorschriften. Mit 4 Kartenbeilagen im Massstabe 1:25,000. 8° geh. 324 S. Berlin 1890, Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 10. —
93. Balan, C., kgl. Konsistorialrath. Duell und Ehre. Ein Beitrag zur praktischen Lösung der Duellfrage unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse des deutschen Offizierkorps. 8° geh. 30 S. Berlin 1890, Verlag von Walther & Apolant. Preis 70 Cts.
94. Les forts et la mélinite, par un pionnier. 2e édition, in-8° br. 61 p. Paris 1890, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur. Prix fr. 1. 25.
95. Historique du 12e régiment d'infanterie, appelé le brave par Napoléon I. in-32 rel. toile 61 p. Paris 1890, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur.
96. Réserve et armée territoriale. Droits et obligations des officiers. in-8° rel. toile 245 p. Paris 1890, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur.
97. Historique du 33e régiment d'infanterie. In-32° rel. toile, 110 pages. Paris 1890, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur.
98. Loi du 15 Juillet 1889 sur le recrutement de l'Armée. Tome IV. in-32° rel. toile. 96 pages. Paris 1890, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur.
99. Anhang zum Taschenkalender für Schweiz. Wehrmänner, enthaltend Dienstkalender, Schultableau und Armee-Einteilung pro 1890, sowie Verzeichniss des Instruktionspersonals, nebst Uebersicht der im Jahre 1889 erschienenen Militärgesetze, Verordnungen und Reglemente. 32° geh. 64 S. Frauenfeld 1890. Verlag von J. Huber. Preis 50 Cts.
100. Zusammengewürfelte Gedanken über unsern Dienst. Dritte unveränderte Auflage. 8° geh. 109 S. Rasthenow 1890. Verlag von Max Babenzien.